



PRESS-RELEASE

PRESSEINFORMATION

05. März 2012

7. Sitzung des Projektbeirats bringt die Entscheidung: Bund und Land teilen sich Mehrkosten von 84 Mio. € für besseren Lärmschutz bei der Güterumfahrung Freiburger Bucht

IGEL-Land: Staatssekretär Klaus-Dieter Scheurle und Landesverkehrsminister Winfried Hermann machten am Montag, 05.03.12 im Projektbeirat den Weg frei für die Rheintalbahn in den Abschnitten 8.1 und 8.2. Sie erklärten für den Bund bzw. das Land Baden-Württemberg, jeweils die Hälfte der Mehrkosten für verstärkten Lärmschutz längs der geplanten Güterumfahrung Freiburger Bucht zu übernehmen.

„Ein riesiges Dankeschön an alle an dieser Entscheidung Beteiligten, an die Damen und Herren Politiker aller Parteien, die geholfen haben, dieses Ergebnis zu erreichen – ein Gewinn für die Region!“, so Johannes Baumgärtner, Vorstandsvorsitzender der Bürgerinitiative IGEL, die sich die vergangenen neun Jahre vehement für die Verbesserungen eingesetzt hatte – immer in enger Abstimmung mit den betroffenen Gemeinden, der Stadt Freiburg, dem Regionalverband Südlicher Oberrhein und dem Landkreis.

„Zusammen mit den Planern von der DB und den Verantwortlichen im Regierungspräsidium werden wir die weiteren Verfahrensschritte vorbereiten, so dass wir sicher sind, auch alle vereinbarten Ziele in der überarbeiteten Planung wieder zu finden. IGEL geht also die Arbeit für die kommenden Jahre nicht aus!“, so Klaus Gump, 1. Stellv. Vorstand. Es könnte dann zu Beginn des nächsten Jahres ein Erörterungstermin hierzu stattfinden, in dem die neue Planung vorgestellt wird.

„Das Verfahren ist auch stark im Interesse der Schweiz, die auf einen raschen Fortgang bei der Rheintalbahn drängt. Der Gotthardtunnel soll 2018/19 in Betrieb gehen – und dann müssen auch die Zulaufstrecken eine ausreichende Kapazität haben“, bekräftigt IGEL-Pressesprecher Adalbert Häge.



Die wesentlichen Veränderungen gegenüber der Antragsplanung (Offenlage 2009) sind:

- der Verzicht auf das besonders überwachte Gleis
- der Entfall des Schienenbonus
- stattdessen aktive Maßnahmen durch Bau von Lärmschutzwänden
- über 10km zusätzliche Schallschutzwände/Galerien
- Einsatz von innovativen Lösungen (z.B. Schienenstegbedämpfung)
- Verlegung des Erdwalls bei Reute, Lückenschlüsse und Galeriebauwerke
- Generell keine passiven Schallschutzmaßnahmen (keine Käfighaltung von Menschen). Es ging immer darum, auch die Außenbereiche unter dem Grenzwert von 49 dB(A) nachts zu halten. Schließlich möchte man auch mal im Sommer das Fenster offen lassen oder im Garten zusammen feiern.

Somit lässt sich mit aktiven SSM auch faktisch und nicht nur rechnerisch die gesetzlich gebotene Lärmobergrenze von 49 dB(A) nachts an allen Immissionsorten einhalten. Dies bedeutet einen wesentlichen Fortschritt auch für die noch ausstehenden Verfahrensschritte in den Planungsabschnitten 8.1 + 8.2, insbesondere auf die kommende Erörterung.

Wir versprechen uns von dieser Vereinbarung einen positiven Impuls auf die noch ausstehenden - sicher nicht einfachen - Verhandlungen in den Planungsabschnitten nördlich von Freiburg. Die dort betroffenen Bürger können mit der Unterstützung von IGEL auch weiterhin rechnen.

Nur die Einigkeit der gesamten Region und ein schlüssiges Plankonzept BADEN 21 gab uns das politische Gewicht, um in Berlin gehört zu werden.

Kontakt:

IGEL e.V.

Johannes Baumgaertner
Vorstandsvorsitzender
Ziegelhofstraße 39
DE 79110 Freiburg

Tel: 0172- 711 43 41
E-Mail: info@igel-breisgau.de
www.igel-breisgau.de

Frei zur Veröffentlichung / Belegexemplar erbeten